

# Antworten = Réponses

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **18 (1928)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Jahresversammlung 1928.

Der freundlichen Einladung des Komitees der Walliser Kantonalen Ausstellung, die im September 1928 in Siders stattfinden wird, gerne entsprechend, hat der Vorstand unserer Gesellschaft beschlossen, die Jahresversammlung 1928 anfangs September (voraussichtlich am Samstag, den 8., und Sonntag, den 9. September 1928) abzuhalten. Wir bitten die Mitglieder, diese Tage für unsere Gesellschaft zu reservieren und recht zahlreich an dieser Tagung teilzunehmen. Es steht ein schönes Programm in Aussicht: eine Ausstellung von typischen Walliser Arbeiten, ein großer Trachtenumzug, volkstümliche Musik und Tänze usw.

### Antworten. — Réponses.

1. Zu Schweiz. Volksz. 17 (1927), 90.

a) Das Lied findet sich in mehrfachen Varianten in Gertrud Züricher, Kinderlieder der deutschen Schweiz (Basel 1927, im Verlag unserer Gesellschaft), S. 317 Nr. 4755:

„Ds Biseli geit ga mälsche“ zc. (aus den Mt. Bern u. Baselland)

und S. 347 Nr. 5274: „Äseri Magd heißt Britte

Und was si tuet, isch recht,

Si stellt der Chübel uf d'Sitte

Und gaugglet mit em Chnecht,“ zc. (Zürich, Schaffhausen,

S. 347 Nr. 5275:

Uri).

„I wott ga ds Chueli mälsche,

U ds Chueli steit nid rächt.

Drum tue-n-i ds Chübeli dänne

U düderle mit em Chnächt.“ (Därstetten).

Bern.

G. 3.

b) Obiges Lied ist mit der Melodie aufgezeichnet in Hans Trüb, „Fahrtenlieder“ (Verlag H. Trüb & Cie.,arau 1917, Seite 74. Nr. 888).

Der Text lautet dort:

1. Dei oben uff em Bergli stoht e bruni Heidelidomm,

Dei oben uff em Bergli stoht e bruni Chueh.

Diritomdee, diritomdee, heidelidomm 's hets niemerts gfeh.

2. Ond wenn si d'Schwyrer melchid, luigid d'Schwobe Heidelidomm.

Ond wenn si d'Schwyrer melchid, luigid d'Schwobe zue.

Diritomdee . . . . .

3. De Seppli, er sött gi melche ond ischt em au näd Heidelidomm.

De Seppli, er sött gi melche ond ischt em au näd dromm.

Diritomdee . . . . .

4. Er stellt de Chübel uff d'Sitte ond gaupet mit em Heidelidomm.

Er stellt de Chübel uff d'Sitte ond gaupet mit de Matt.

Diritomdee . . . . .

5. „Jä Mueter, i sött gi taanze ond ha halt käni Heidelidomm.

Jä Mueter, i sött gi taanze ond ha halt käni Chueh.“

Diritomdee . . . . .

6. „Dei legg du Batters Schleerpen a ond taanz du luschti Heidelidommi,  
Dei legg du Batters Schleerpen a ond taanz du luschti zue.“  
Diritomdee . . . . .
7. Ond wäred dem si tanzed, do stot en Chue it Heidelidommi.  
Ond wäred dem si tanzed, do stot en Chue it Milch.  
Diritomdee . . . . .
8. Du fuule, fuule Seppli, jekt hei mer dicki Heidelidommi.  
Du fuule, fuule Seppli, jekt hei mer dicki Milch!  
Diritomdee . . . . .

Schulz.

E. L. Löttscher

2. Narrengesellschaften. (Schweiz. Volksk. 17 [1927] 90). In der Gemeinde Sent (Unterengadin) gibt es eine „Plazzin“. Das ist eine sog. Hoch-Gesellschaft der Ledigen. Diese veranstaltet jeweilen in den Monaten November, Dezember und ab und zu auch im Januar, wenn die bei den Bauern üblichen Hauschlachtungen stattfinden, einen maskierten Umzug, und zwar folgendermaßen:

Zuvorderst geht ein Reiter in Frack und Zylinder, hierauf kommt das zu schlachtende Tier (Schaf, Kuh, Rind), mit Blumen und Tanzweigen geschmückt, vom Metzger geführt. Dann die Tanzmusik. In dem Zuge sind auch Burschen in Mädchenkleidern und Mädchen in Männerkleidung. Zuletzt kommen die sog. „Lavunzas“ (Wäscherinnen). Sie sind maskiert und jede hält eine berußte Pfanne in der Hand, mit welcher sie den Kindern nachspringen und diese anzuschwärzen versuchen.

Ist der Umzug zu Ende, so erhält die Gesellschaft von dem Bauer, dem das Tier gehört, zu essen und zu trinken.

Auch in den Dörfern Compatsch und Samnaun (Samnaun-Graubünden) gibt es solche Narrengesellschaften. Sie nennen sich „Mascherer“.

Dieselben treten bei den im Januar und Februar üblichen Hausmetzgeten auf; so um Mitternacht, wenn der Bauer und die ihm behilflichen Nachbarn mit dem Würstestopfen zu Ende sind, kommen diese Maskierten in die Stube. Sie nehmen einstudierte Gangart und Gebärden an, um nicht erkannt zu werden, was als Blamage gilt. Sie tragen Bratspieß und Handkorb. Da sie nicht sprechen dürfen, suchen sie sich durch Tanz und Gaukelei zu unterhalten. Zuletzt erhalten sie Fleisch, Speck und Würste. — Am Sonntag darauf versammeln sie sich abends in einem Hause und verzehren ihre Beute.

Schulz.

E. L. Löttscher.

In den vorstehenden Engadiner Bräuchen handelt es sich nicht um „Narrengesellschaften“, sondern um „Anabenschaften“; vgl. weiter Seite 23 dieses Heftes.

Red.

Regenschirm (Schweiz. Volksk. 9, 11 f. 36). — It is unlucky to open an umbrella in the house (cf. FL 25, 349; 24, 226; 21, 89. 225 fg.; 20, 345). If you leave an umbrella behind you in a house, sit down for a few minutes in the house, before going away again (cf. 24, 226; 20, 346; Gurdon, Suffolk [Country Folklore 2] p. 133). FL 35, 351.

Basel.

E. S.-K.